

(1348) E d i k t. (1)

Nro. 24098. Von dem k. k. Lemberger Landesgerichte wird dem Lasar Jekes, Mechere Czackes, Kellmann ohne Vorname, Markus Isaak Beritz, Adalbert Hakecki, Ester Grünstein, und für alle jene, welche nach dem 10. Jänner 1859 an die Gewähr gekommen sind, oder welchen dieser Lizitationsbescheid nicht zugestellt werden könnte, mit diesem Edikte bekannt gemacht, daß über Ansuchen der Frau Josefa Walicka de praes. 16. Februar 1859 Z. 6585 und 8. Juni 1859 Zahl 24098 die Ausdehnung der zur Zahl 6512-1859 bewilligten exekutiven Feilbietung der auf den Gütern Fitkow und Amtkow dom. 163, pag. 186. n. 38. on. intabulirten Summe von 16000 fl. RM. auch zur Hereinbringung der Wechselsumme von 500 fl. RM. f. N. G. mit hiergericht. Beschlusse vom 14. Juli 1859 zur Z. 24098 bewilligt wurde.

Da der Wohnort dieser Interessenten unbekannt ist, so wird denselben der Dr. Madejski mit Substituierung des Dr. Maciejowski auf deren Gefahr und Kosten zum Kurator bestellt, und demselben der oben angeführte Bescheid dieses Gerichtes zugestellt.

Vom k. k. Landes- als Handels- und Wechselgerichte.
Lemberg, am 14. Juli 1859.

(1351) Kundmachung. (1)

Nro. 7475. Von Seite der k. k. Kreisbehörde wird im Nachhänge zu den hierämlichen Kundmachungen vom 5. Mai und 14. Juni l. J. Zahl 4188 und 6178 hiemit bekannt gemacht, daß zur Lieferung des nothwendigen Bauholzes und Schnittmaterials, ebenso der Eisenbestandtheile zur Herstellung der Brücke über den Grenzfluß Zbrucz nächst Okopy, wie solches in der ersten bezogenen Kundmachung spezifirt angegeben wurde, am 17. August 1859 bei der k. k. Kreisbehörde eine neuerliche Offert- oder mündliche Steigerungsverhandlung gepflogen werden wird.

Der Fiskalpreis beträgt:

- 1) für das Holzmaterial 3369 fl. 9 fr. RM.
- 2) für die Eisenbestandtheile 499 fl. 12 fr. RM.

in Summa . . 3868 fl. 21 fr. RM..

oder 4061 fl. 76 fr. in österr. Währung.

Die mit dem 10% Reugelbe belegten Offerten für das Holzmaterial mit 330 fl. RM., und für die Eisenbestandtheile mit 50 fl. RM. sind in dem oberwähnten Termine der k. k. Kreisbehörde vorzulegen.

Die näheren Bedingungen können bei der k. k. Kreisbehörde eingesehen werden.

Zaleszczyk, am 17. Juli 1859.

Obwieszczenie.

Nr. 7475. C. k. władza obwodowa w Zaleszczykach podaje niniejszem w dodatku do obwieszczeń swoich z dnia 5. maja i 14. czerwca r. b. l. 4188 i 6178 do wiadomości, że dla dostarczenia potrzebnego budulcu i innych materyałów tak drewnianych jak żelaznych na reparację mostu na pogranicznej rzece Zbruczu w pobliżu Okopów, któreto materyały podane są szczegółowo w wyżej wspomnionem obwieszczeniu, odbędzie się na dniu 17. sierpnia 1859 w urzędzie c. k. władzy obwodowej nowa licytacja za pomocą ofert lub też ustnej umowy.

Cena fiskalna wynosi:

- 1) za materyał drewniany 3369 zlr. 9 kr. m. k.
- 2) za materyał żelazny 499 zlr. 12 kr. m. k.

razem . . 3868 zlr. 21 kr. m. k.

albo 4061 zł. 76 c. wal. austr.

Oferty z załączeniem 10% wadyum, a mianowicie na materyał drewniany w kwocie 330 zlr. m. k., a na materyał żelazny w kwocie 50 zlr. m. k. mają być w oznaczonym terminie przedłożone c. k. władzy obwodowej.

Blizsze warunki przejrzeć można u c. k. władzy obwodowej.
Zaleszczyki, dnia 17. lipca 1859.

(1352) E d i k t. (1)

Nro. 788. Vom k. k. Bezirksamte als Verlassenschaftsabhandlungsinstantz zu Radautz in der Bukowina wird bekannt gemacht, es sei am 19. November 1855 der Grundwirth Wasyli Horodnik zu Bilka ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben.

Da dem Gerichte der Aufenthaltort der erblasserischen Tochter Nastasia Horodnik unbekannt ist, so wird dieselbe aufgefordert, sich binnen Einem Jahre von dem unten gesetzten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden und die Erbsserklärung zu diesem Nachlasse entweder mündlich anzubringen oder schriftlich zu überreichen, widrigensfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für sie aufgestellten Kurator Peter Mucza abgehandelt werden würde.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Radautz, am 27. April 1859.

(1314) Kundmachung. (1)

Nr. 12013. Vom k. k. Lemberger Landesgerichte wird der Frau Brykowa verhehlchten Juda, welche dem Taufnamen, Leben und Wohnorte nach unbekannt ist, mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht, es haben wider dieselbe die Eheleute Joseph und Josepha Jakubowski, Schustermeister in Lemberg sub Nro. 511³/₄, unterm 21. März 1859 Z. 12013 wegen Löschung der Summe von 1000 flp. aus dem Lastenstande der in Lemberg sub Nro. 470³/₄ gelegenen Realität Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung am 26. September 1859 um 10 Uhr Vormittags bestimmt wurde.

Da der Aufenthaltort der belangten Frau Brykowa verhehlchten Juda unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zu ihrer Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Dr. Mahl mit Substituierung des Landes-Advokaten Dr. Landesberger als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt wird demnach die Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen, und diesem Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Lemberg, den 5. Juli 1859.

(1350) E d i k t. (1)

Nro. 26872. Vom k. k. Lemberger Landes- als Handels- und Wechselgerichte wird hiemit kundgemacht, daß David Mütz und Beile Hilt die Firma „D. Mütz & B. Hilt“ für eine Schnittwaaren-Handlung am 16. Juni 1859 protokolliert haben.

Lemberg, den 30. Juni 1859.

(1355) Ankündigung. (1)

Nro. 4956. Von Seite des Samborer k. k. Kreisgerichtes wird hiermit bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung der Verpflegung der Gefangenen des Samborer k. k. Kreisgerichtes und des städt. delegirten Bezirksgerichtes, dann der Lieferung des Brodes für dieselben im W. J. 1860 eine Lizitation am 1. September 1859, und falls diese ungünstig ausfallen sollte, eine zweite am 5. September 1859, und endlich eine dritte Lizitation am 12. September 1859 in der Samborer Kreisgerichtskanzlei Nachmittags um 4 Uhr abgehalten werden wird.

Das Vadium beträgt 828 fl. österr. Währung.

Die Kauzion für das Küchengerätthe 100 fl. österr. Währung.

Sambor, am 22. Juli 1859.

(1353) E d i k t. (1)

Nro. 570-571. Von dem k. k. Bezirksamte als Gericht zu Wojnilow wird bekannt gemacht, es sei am 1. Jänner 1854 Stefan Tymków in Tomaszowce ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorben.

Da dem Gerichte der Aufenthaltort des großjährigen Erben Iwas Tymków unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, binnen Einem Jahre vom unten gesetzten Tage an, sich bei diesem Gerichte zu melden und die Erbsserklärung anzubringen, widrigensfalls die Verlassenschaft mit den sich bereits erbsserklärten Erben, dann dem für ihn in der Person des Nikola Tymków von Tomaszowce aufgestellten Kurator abgehandelt, und der ihm zukommende reine Erbtheil bis zum Beweise seines Todes oder erfolgter Todeserklärung bei Gericht aufbewahrt werden würde.

Wojnilow, den 30. März 1859.

E d y k t.

Nr. 570-571. C. k. Sąd w Wojnilowie obwieszcza niniejszem, że w dniu 1. stycznia 1854 zmarł w Tomaszowcach Stefan Tymków, nie rozporządziwszy majątkiem swym wolą ostatnią.

Gdy miejsce pobytu pełnoletniego spadkobiercy Iwasia Tymków Sądowi wiadome nie jest, więc wzywa się go niniejszem, by w przeciągu roku licząc od daty tego edyktu, do Sądu się zgłosił i deklarację swoją do spadku po Stefanie Tymków wniosł, w przeciwnym razie albowiem spadek ten z spadkobiercami, którzy swą deklarację wniosli, i ustanowionym dla niego w osobie Nykoły Tymków z Tomaszowiec kuratorem, przeprowadzonom, a przypadająca na niego część spadku, dopóki śmierć jego udowodnioną lub deklarowaną nie będzie, w Sądzie złożoną zostanie.

Wojnilów, dnia 30. marca 1859.

(1317)

K u n d m a c h u n g

(3)

zur Wiederbesetzung des erledigten Tabak- und Stempel-Sub-Verlags zu Drohobycz im Samborer Finanz-Bezirk.

Nro. 10362. Der Tabak- und Stempel-Sub-Verlag zu Drohobycz im Samborer Kreise, wird im Wege der öffentlichen Konkurrenz mittelst Ueberreichung schriftlicher Offerten dem geeignet erkannten Bewerber, welcher die für's hohe Aerar günstigsten Bedingungen stellt, verliehen.

Mit demselben ist auch der Kleinverschleiß der Stempelmarken von Fünf Gulden abwärts verbunden.

Dieser Verschleißplatz hat seinen Materialbedarf, und zwar: das Tabak-Materiale bei dem $4\frac{1}{2}$ Meilen entfernten Samborer Bezirksmagazin, und die Stempel eben daselbst zu fassen.

Dem Kommissionär ist das Recht des eigenen alla minuta Verkaufes, jedoch nur in dem Lokale des Großverschleißes, eingeräumt, und sind demselben zur Materialbetheilung derzeit der Medenicer Großtrafikant und 84 Kleintrafikanten, deren Verzeichniß hieramts und beim Finanzwach-Kommissar in Drohobycz eingesehen werden kann, zugewiesen.

Das Aerar behält sich das Recht vor, die Anzahl dieser Trafikanten sowohl im Sitze des Großverschleißers, als auch in dessen Verschleiß-Peripherie nach Bedarf und ohne Vernehmung des Großverschleißers zu vermehren oder zu vermindern.

Den ihm zur Materialfassung zugewiesenen Großverschleißern hat er an Verschleißprovision, und zwar: dem Großtrafikanten in Medenice vom Tabak 3 Prozent zu verabsorgen, und rücksichtlich den Prozenten-Nachlaß desselben in die Gefällkasse einzuzahlen.

Der Verkehr betrug in der Jahresperiode vom 1. November 1857 bis letzten Oktober 1858:

an Tabak 115988 Pfunde . . .	57.448 fl. 46 $\frac{1}{2}$ fr.
an Stempeln	2.881 fl. 86 $\frac{1}{2}$ fr.
Zusammen	60.330 fl. 33 fr.

Für diesen Verschleißplatz ist, falls der Ersteher das Materiale nicht Zug für Zug baar zu bezahlen beabsichtigt, ein stehender Kredit bemessen, welcher durch eine in der vorgeschriebenen Art zu leistende Kauzion im gleichen Betrage sicherzustellen ist. Der Summe dieses Kredits gleich, ist der unangreifbare Vorrath, zu dessen Erhaltung der Ersteher des Verschleißplatzes verpflichtet ist.

Die Kauzion, im Betrage von fl. fr. für den Tabak und das Geschirr, dann von 2000 fl. für das Stempelpapier, ist noch vor Uebernahme des Kommissionsgeschäftes, und zwar längstens binnen vier Wochen vom Tage der ihm bekannt gegebenen Annahme seines Offertes, zu leisten.

Die Bewerber um diesen Verschleißplatz haben als Badium den Betrag von 200 fl. vorläufig bei der k. k. Sammlungskasse in Sambor zu erlegen, und die diesfällige Quittung der gesiegelten und klaffenmäßig gestempelten Offerte beizuschließen, welche längstens bis einschließig 8. (achten) August 1859 mit der Aufschrift „Offert für den Sub-Verlag zu Drohobycz“ bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Sambor einzureichen ist.

Das Offert ist nach dem am Schluß beigefügten Formulare zu verfassen, und ist dasselbe nebstbei mit der dokumentirten Nachweisung

- über das erlegte Badium, dann
- über die erlangte Großjährigkeit, und
- mit dem obrigkeitlichen Stützenzeugnisse zu belegen, in welchem zugleich die dermalige und frühere Beschäftigung des Offerenten, dann sein Verhalten überhaupt angegeben, und seine Solidität und aufrechter Vermögensstand bestätigt werden muß.

Die Badien jener Offerten, von deren Anbothe kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Konkurrenz-Verhandlung sogleich zurückgestellt; das Badium des Ersteher's wird entweder bis zum Erlage der Kauzion, oder falls er Zug für Zug baar bezahlen will, bis zur vollständigen Materialbevorräthigung zurückbehalten.

Offerte, welchen die angeführten Eigenschaften mangeln, oder unbestimmt lauten, oder sich auf die Anbothe anderer Bewerber berufen, oder endlich jene, welche nach dem Termine einlangen, werden nicht berücksichtigt. Bei gleichlautenden Anbothen wird sich die Entscheidung vorbehalten.

Ein bestimmter Ertrag wird eben so wenig zugesichert, als eine wie immer geartete nachträgliche Entschädigung oder Provisions-Erhöhung stattfindet.

Der angebotene Pachtzins ist von dem Ersteher in monatlichen Raten vorhinein bei jener Kasse, die ihm bekannt gegeben wird, zu berichtigen, und es behält sich die Finanz-Behörde das Recht vor, gegen den Kommissionär wegen eines, auch nur mit Monatsrate sich ergebenden Rückstandes, selbst dann, wenn er innerhalb der Dauer des Aufkündigungsstermines fällt, den Verlust des Verschleißplatzes zu verhängen.

Sedenfalls hat der Kommissionär den Pachtzins für die Dauer der Verschleißbesorgung zu berichtigen, wenn dieselbe aus was immer für Ursachen über die Dauer der Aufkündigungszeit hinausreicht, so wie er mit seinem Vermögen auch für den Pachtzins während der Aufkündigungsfrist haftet, wenn er vor Ablauf derselben den Verschleiß einstellen sollte.

Der Ersteher verliert sein Angeld durch Rücktritt von der Uebernahme des Kommissionsgeschäftes, und als ein Fall des Rücktritts

wird es angefallen, wenn er den Betrieb des Kommissionsgeschäftes binnen vier Wochen vom Tage der Zustellung des Verleihungs-De-frets nicht antreten sollte.

Die gegenseitige Aufkündigungsfrist wird, wenn nicht wegen eines Gebrechens die sogleiche Entsetzung vom Verschleißgeschäfte eintreten hat, auf drei Monate bestimmt.

Sollte der Kommissionär das Kommissionsgeschäft unter den Bedingungen, unter denen es ihm übertragen wurde, während der Aufkündigungsdauer nicht fortführen, so steht dem Aerar frei, das Kommissions-Geschäft während dieser Zeit unter beliebigen Bedingungen entweder selbst zu besorgen, oder durch einen Anderen besorgen zu lassen, und der Ersteher ist für diesen Fall ohne Gestattung des Rechtsweges verpflichtet, die daraus entspringenden höheren Auslagen dieser Verschleißbesorgung pro rata der Aufkündigungsfrist zu ersetzen. Eine Ersparniß kommt dem Aerar zu Statten.

Bei Führung des Verschleißgeschäftes hat sich der Kommissionär genau nach den bestehenden und jenen Vorschriften, die diesfalls etwa später ergehen werden, zu benehmen. Mit Unkenntniß dieser Vorschriften kann sich derselbe nicht entschuldigen.

Ueber die mit jedem Tabak- und Stempelverschleiß überhaupt verbundenen Obliegenheiten kann sich der Bewerber bei jeder Finanz-Bezirks-Direktion Kenntniß verschaffen; dagegen kann der Erträgniß-Ausweis bei der Finanz-Bezirks-Direktion, in deren Amtsbereich der Verschleißplatz gehört, eingesehen werden.

Von der Konkurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zum Abschlusse von Verträgen überhaupt unfähig erklärt, dann Jene, welche wegen eines Vergehens nach dem allgemeinen Strafgesetze, wegen Schleichhandels, oder wegen einer schweren Gefälls-übertretung überhaupt, oder einer einfachen Gefällsübertretung, insofern sich dieselbe auf die Vorschriften rücksichtlich des Verkehrs mit Gegenständen der Staatsmonopole bezieht, dann wegen einer Uebertretung gegen die Sicherheit des Eigenthumes verurtheilt, oder nur wegen Mangel an Beweisen losgesprochen wurden, endlich Verschleißer von Monopols-Gegenständen, die von dem Verschleißgeschäfte strafweise entsetzt wurden, und solche Personen, denen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthalt im Verschleißorte nicht gestatten.

Kömmt ein solches Hinderniß erst nach Uebernahme des Verschleißgeschäftes zur Kenntniß der Behörden, so kann das Verschleiß-Verfugniß sogleich abgenommen werden. Die Konkurrenz-Kundmachung vom 27. Juni 1859 Z. 9334 wird hiemit widerrufen.

Sambor, am 14. Juli 1859.

Formulare eines Offertes.

(36 fr. Stempel.)

Ich Undesgefertigter erkläre mich bereit, den Tabak- und Stempel-Sub-Verlag zu Drohobycz unter den in der öffentlichen Kundmachung ddo. 14. Juli 1859 Z. 10462 enthaltenen, mir wohlbekanntesten Bedingungen, dann genauer Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften, und insbesondere auch in Bezug auf die Material-Bevorräthigung gegen Bezug von Prozent vom Tabak-, von Prozent vom Stempel-Verschleiß; oder gegen Verzichtleistung auf die Tabak- und Stempelpapier-Verschleiß-Provision; oder ohne Anspruch auf die Tabak- und Stempelpapier-Provision, gegen einen Pachtzins jährlicher

Konv.-Münze, welche ich dem Gefälle in monatlichen Raten vorhinein zu zahlen mich verpflichte, in Betrieb zu übernehmen.

Die in der öffentlichen Kundmachung angeordneten drei Beilagen sind hier beigefügt.

den ten 185

Eigenhändige Unterschrift,
Wohnort, Charakter (Stand).

V o n U u s e n.

Offert zur Erlangung des Tabak- und Stempelpapier-Sub-Verlags zu Drohobycz mit Bezug auf die Kundmachung vom 14. Juli 1859 Zahl 11362.

Ogłoszenie

dla obsadzenia opróznionego subverlagu tytoniu i sęplów w Drohobyczu w Samborskim powiecie skarbowym.

Nr. 10362. Subverlag tytoniu i sęplów w Drohobyczu w obwodzie Samborskim będzie nadany w drodze publicznej konkurencji za pomocą podania pisemnych ofert za zdolnego uznanemu konkurentowi, który dla wysokiego skarbu najpomyślniejsze warunki postawi.

Z tymże jest także połączona drobiazgową sprzedaż marków sęplowych od pięciu zlr. na dół.

Ten plac sprzedaży ma pobierać materyał potrzebny, a mianowicie:

Materyał tytoniu z odległego o $4\frac{1}{2}$ mili Samborskiego magazynu powiatowego, a sęplo także z tamtąd.

Komisyonerowi przyznaje się prawo własnej alla minuta sprzedaży, jednakże tylko w lokalności sprzedaży en gros, a do oddzielenia materyałem przydzielono mu teraz trafikanta en gros w Medenicy i 84 małych trafikantów, których spis tutaj i w komendzie straży skarbowej w Drohobyczu przejrany być może.

Skarb zastrzega sobie prawo pomnożenia lub zmniejszenia liczby tych trafikantów, tak w siedzibie sprzedającego en gros jakoteż w obrębie jego sprzedaży, według potrzeby i bez porozumienia się z sprzedającym en gros.

Przydzielonym mu do pobierania materiału sprzedającym en gros ma ón tytułem prowizyi, a mianowicie: trafikantowi en gros w Medenicy 3 procent dawać, a względnie opuszczenie procentu takowego do kasy dochodowej płacić.

Obrót wynosił w peryodzie roku od 1. listopada 1857 do ostatniego października 1858:

w tytoniu 115988 funtów . . .	57.448 złr. 46 $\frac{1}{2}$ kr.
w stęplach . . .	28.81 złr. 86 $\frac{1}{2}$ kr.
ogółem . . .	60.330 złr. 33 kr.

Dla tego placu sprzedaży jest w razie, jeżeli nabywca nie ma zamiaru płacić za każdą razą w gotówce za materiał, wymierzony stały kredyt, który kaucyą w równej kwocie w sposób przepisany złożyć się mającą ma być zabezpieczony. Równy sumie tego kredytu jest nietykalny zapas, do którego utrzymywania nabywca miejsca sprzedaży jest obowiązany.

Kaucya w kwocie złr. kr. za tyton i naczynie, następnie 2000 złr. kr. za stęple, ma być złożona jeszcze przed objęciem interesu komisyjnego, a mianowicie najpóźniej w przeciągu czterech tygodni od dnia uwiadomienia go o przyjęciu jego oferty.

Konkurenci o ten plac sprzedaży mają jako wadyum kwotę 200 złr. kr. tymczasem w c. k. kasie zbiorowej w Samborze złożyć, i dotyczący kwit do opieczętowanej, klasycznie zastępowanej oferty przyłączyć, która najpóźniej do włącznie 8. (ósmeo) sierpnia 1859 z napisem „oferta na subverlag w Drohobyczu“ do c. k. skarbowej Dyrekcyi powiatowej w Samborze ma być podana.

Ofertę należy złożyć według załączonego przy końcu formularza i przyłączyć do niej oprócz tego dokumenta wykazujące:

- a) złożenie wadyum, następnie
- b) osiągnięta pełnoletność, i
- c) świadectwo moralności od władzy, w którym oraz obecne i dawniejsze zatrudnienie oferenta, tudzież jego zachowanie się w ogóle podane, jego prawosć i uporządkowany stan majątkowy musi być potwierdzony.

Wadya owych ofert, z których się użytku nie zrobi, będą po ukończonej pertraktacyi konkurencyjnej natychmiast zwrócone, wadyum nabywcy będzie albo aż do złożenia kaucyi, albo jeżeli za każdym razem w gotówce płacić chce, aż do zupełnego zaopatrzenia się w zapas materiałów zatrzymane.

Nie zapewnia się żaden pewny przychód i żadne późniejsze wynagrodzenie lub podwyższenie prowizyi nie ma miejsca.

Ofiarowany czynsz dzierzawy ma nabywca w miesięcznych ratach z góry płacić do owej kasy, która mu będzie wskazana i władza skarbowa zastrzega sobie prawo zawyrokovania przeciwko komisyjnerowi utraty miejsca sprzedaży za okazującą się zaległość chociażby tylko jednej raty miesięcznej, nawet wtedy, gdy takowa w ciągu trwania terminu wypowiedzenia przypada.

W każdym razie ma komisyjner czynsz dzierzawy zapłacić za trwanie załatwiania sprzedaży, gdy takowa z jakichkolwiek przyczyn przeciąga się po za czas wypowiedzenia, również jak ręczy majątkiem swoim za czynsz dzierzawny podczas terminu wypowiedzenia, gdyby przed wpływem takowego miał zaprzestać sprzedaż.

Nabywca traci swój zadatek przez cofnięcie się od objęcia interesu komisyjnego, a jako cefnięcie się będzie to uważane, jeżeliby interesu komisyjnego w przeciągu czterech tygodni od dnia doręczenia mu dekretu nadania nie rozpoczął.

Wzajemny termin wypowiedzenia, jeżeli dla jakiej niedostatkowości niezwłoczne usunięcie od interesu sprzedaży nie ma nastąpić, wyznacza się na trzy miesiące.

Jeżeliby komisyjner interesu komisyjnego pod warunkami, pod któremi mu takowy oddano, w ciągu trwania wypowiedzenia nie prowadził, to wolno skarbowi interes komisyjny w ciągu tego czasu pod dowolnymi warunkami albo samemu załatwiać, lub przez kogo innego załatwiać kazać, a nabywca jest w takim razie bez dozwolenia drogi prawa obowiązany, wynikające ztąd większe wydatki tego załatwienia pro rata terminu wypowiedzenia zapłacić. Oszczędzenie przypada na rzecz skarbu.

Przy prowadzeniu interesu komisyjnego ma się komisyjner ściśle zachować podług istniejących i owych przepisów, które w tym względzie może później wyjdą. Niewiadomość tych przepisów nie może go uniewinniać.

Co do obowiązków z każdą sprzedażą tytoniu i stęplów w ogóle połączonych, może konkurent nabyć wiadomości w każdej skarbowej Dyrekcyi powiatowej, wykaz dochodów zaś może być przejrany w skarbowej Dyrekcyi powiatowej, do której zakresu urzędowego miejsce sprzedaży należy.

Od konkurencyi są wykluczone owe osoby, które prawo do zawierania kontraktów w ogóle za niezdolne uznaje, tudzież owe, które za przestępstwo podług powszechnej ustawy karnej, za przemytnictwo, lub za ciężkie przekroczenie dochodowe w ogóle, lub za pojedyncze przekroczenie dochodowe, o ile się takowe do przepisów względem handlu przedmiotami monopolu państwa odnosi, tudzież za przekroczenie przeciw bezpieczeństwu własności skazane, albo tylko dla braku dowodów uwolnione zostały, nakoniec sprzedający przedmioty monopolu, których od sprzedaży za karę usunięto, i takie osoby, którym przepisy polityczne stałego pobytu w miejscu sprzedaży nie pozwalają.

Jeżeli taka przeszkoda dopiero po objęciu interesu sprzedaży dojdzie do wiadomości władz, to może być upoważnienie natychmiast odebrane. Ogłoszenie konkurencyjne z dnia 27. czerwca 1859 l. 9334 odwołuje się niniejszem.

Sambor, dnia 14. lipca 1859.

Formularz oferty:

(Stępel na 36 kr.)

Ja niżej podpisany oświadczam jako gotów jestem objąć subverlag tytoniu i stęplów w Drohobyczu pod zawartemi w publicznem ogłoszeniu z dnia 14. lipca 1859, l. 10362, mnie dobrze znajomemi warunkami, następnie z ściśle zachowaniem istniejących w tym względzie przepisów, a w szczególności także co do robienia zapasu materiałów za pobieraniem procentu od sprzedaży tytoniu, procentu od sprzedaży stęplów, lub za zrzeczeniem się prowizyi ze sprzedaży tytoniu i stęplów, albo też pretensyi do prowizyi ze sprzedaży tytoniu i stęplów za czynsz dzierzawny rpożnych mon. konw., które w miesięcznych ratach z góry płacić obowiązują się.

Nakazane w publicznem ogłoszeniu trzy alegaty są tu przyłączone.

dnia 185

Własnoręczny podpis.

Miejsce mieszkania, charakter (stan).

Z zewnątrz:

Oferta dla uzyskania subverlagu tytoniu i stęplów w Drohobyczu odnośnie do ogłoszenia z dnia 14. lipca 1859 l. 10362.

(1333)

Kundmachung.

(3)

Nr. 3718. Vom Stanislawower k. k. Kreisgerichte wird hiemit bekannt gemacht, es werde über Ansuchen des Wiener k. k. Landesgerichtes vom 1. April 1859 Z. 15519 zur Befriedigung des, durch die Direktion der ersten österreichischen Sparrasse gegen den Herrn Felix Ritter v. Chlibkiewicz erstigten Restbetrages von 9500 fl. resp. 9227 fl. 44 fr. RM. f. N. G., dann über Ansuchen der Erben nach Josepha Bleszczyńska, als: Fr. Clemens v. Bleszyński und Frau Auguste Gräfin Zichy Ferraris geb. v. Bleszczyńska zur Befriedigung der gegen Herrn Felix Ritter v. Chlibkiewicz erstigten Forderung von 37.500 fl. RM. sammt den vom 1. Dezember 1855 rückständigen Zinsen und der Exekutionkosten in dem gemäßigten Betrage von 38 fl. österr. Währ. die exekutive Feilbiethung der dem Herrn Felix Ritter v. Chlibkiewicz eigenthümlich gehörigen, im Stanislawower Kreise gelegenen Güter Kutyska oder Kutyszcze sammt allen Zugehör bewilliget, welche in zwei Terminen, und zwar am 31. August und am 28. September 1859 um 9 Uhr Vormittags hiergerichts unter nachstehenden Bedingungen abgehalten wird:

1) Zum Fixkafpreise dieser Güter Kutyska oder Kutyszcze wird ohne Voranschlagung der, für die aufgehobenen Grundlasten bereits ermittelten Entschädigung mit 169.154 fl. 24 $\frac{5}{8}$ fr. RM. oder 177.612 fl. 13 fr. österr. Währ. erhobene Schätzungswert angenommen, und in den zwei ersten Feilbiethungsterminen unter denselben nicht hintangegen.

Der Verkauf dieser Güter geschieht in Pausch und Bogen, ohne daß eine Haftung für die in dem Schätzungsakte angeführten Ausmaße oder eine Gewährleistung für wie immer geartete Mängel übernommen wird.

2) Jeder Kauflustige hat vor Stellung eines Anbothes 10% des Schätzungswertes in runder Summe von 16.900 fl. RM. oder 17.745 fl. österr. Währ. im Baaren oder in öffentlichen auf den Ueberbringer lautenden Staatsschuldverschreibungen, oder in galizisch-ständischen Pfandbriefen, in den gedachten Werthpapieren aber nur nach dem letzten vom Erleger auszuweisenden Kurse und nicht über den Nennwert zu Händen der Feilbiethungs-Kommission zu erlegen. Das Badium des Erstberers wird zur Sicherstellung der Feilbiethungsbedingungen zurückbehalten, das der übrigen Mitbiethenden aber gleich nach beendigter Lizitation zurückgestellt werden.

3) Der Kaufschilling ist in zwei gleichen Raten, die erste binnen 30 Tagen nach Stellung des den Feilbiethungsakt zu gerichtlichen Bescheides, die zweite binnen 30 Tagen nach zugestellter Zahlungsordnung und in Gemäßheit derselben durch baaren Erlag bei diesem k. k. Kreisgerichte oder durch Uebernahme von nach Angabe des Meißbothes zur Befriedigung gelangenden Sakposten zu berichtigen, wobei dem Käufer unbenommen ist, den ganzen Kaufschilling auch früher auf einmal oder in kürzeren Fristen, so weit keine Aufkündigung im Wege steht, zu berichtigen. Sene aus dem Meißbothe zur Befriedigung gelangenden Sakforderungen aber, deren Zahlung vor Ablauf der etwa bedungenen Aufkündigungsfrist nicht angenommen werden wollte, hat der Käufer in seine Zahlungspflicht zu übernehmen, und über das dießfällige so wie über ein etwaiges anderweitiges mit den Gläubigern getroffenes Uebereinkommen binnen der obigen Frist auszuweisen.

4) Der Käufer erhält sogleich nach Berichtigung der ersten Rate des Kaufschillings das Recht zum physischen Genuße und Besitze der erstandenen Güter, es gebühren ihm von da an alle noch nicht bezogenen Nutzungen und Vortheile, andererseits treffen ihn von demselben Zeitpunkte an alle Steuer, Gemeinbeabgaben und sonstigen öffentlichen Lasten, so wie auch alle Gefahren, insbesondere die des Feuers und Wassers. Auch hat er von eben diesem Tage an, die reifliche Hälfte des Kaufschillings mit jährlichen 5% halbjährig verfallen zu verzinsen.

5) Dem Erstberer wird zu seiner Sicherheit das Befugniß eingeräumt, sogleich nach geschlossener Feilbiethung alle aus dem dießfälligen

gen Protokolle und aus den gegenwärtigen Bedingungen ihm erwachsenden Rechte bei den erstandenen Gütern auf seine Kosten pfandweise landtäglich einverleiben zu lassen.

6) Nach vollständiger Berichtigung des Kauffchillings und rückfichtlich nach erfolgter Genehmigung des hierüber zu erstattenden Ausweises steht dem Käufer bevor, um die gerichtliche Einantwortungs-Urkunde anzulangen, und sohin die bürgerliche Eintragung seines Eigenthumsrechtes zu erwirken. Die für die Uebertragung des Eigenthumes zu entrichtende Gebühr ist vom Ersterer allein aus Eigenem zu bestreiten.

7) Sollte der Ersterer irgend eine von den obigen Bedingungen nicht erfüllen, so werden auf Verlangen der Exekuzionsführer diese Güter auf seine Gefahr und Kosten auch in einem einzigen Termine und selbst unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden, in welchem Falle das erlegteadium und die allenfalls geleisteten weiteren Zahlungen zur Sicherheit für die demselben obliegende Haftung zu dienen haben, und ihm nur dann und in dem Maße zurückgestellt werden, als bei der Wiederversteigerung sich keine solche Haftung und Ersatzpflicht herausstellt.

8) Für den Fall, wenn bei den bestimmten zwei Lizitazionsterminen diese Güter um oder über den Ausrufpreis nicht veräußert werden könnten, wird zur Feststellung erleichternder Lizitazionbedingungen der Termin auf den 30. September 1859 um 10 Uhr Vormittag bestimmt, an welchem die Exekuzionsführer, der Exekut und alle Hypothekargläubiger mit der Strenge vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden zur Mehrheit der Stimmen der Erscheinenden gezählt werden würden.

9) Der Schätzungskakt und der Landtafelauzug dieser Güter können in der hiergerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Hievon werden die streitenden Theile, die Hypothekargläubiger und die Johann Hoffmann'sche Kadufmasse durch den ad actum bestellten, mit Dekret versehenen Kurator Herrn Advokaten Skwarczyński mit Substituierung des Herrn Advokaten Dwernicki, endlich jene Gläubiger, welche inzwischen zur Hypothek gelangen könnten, oder denen der gegenwärtige Bescheid aus was immer für einem Grunde nicht zugestellt werden könnte, durch oben bestellten und mit Dekret versehenen Kurator Herrn Advokaten Skwarczyński mit Substituierung des Herrn Advokaten Dwernicki verständiget.

Nach dem Rathschlusse des k. k. Kreisgerichtes.

Stanislan, am 30. Juni 1859t

(1346) Kundmachung. (3)

Nro. 325. Beim Samborer k. k. Kreisgerichte ist eine Offizials-Stelle mit dem Gehalte jährlicher 630 fl. österr. Währ., und im Falle der Vorrückung mit dem Gehalte jährlicher 525 fl. österr. Währung in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche nach Vorschrift des kaiserlichen Patentes vom 3. Mai 1853 Nro. 81 R. G. B. einzurichten und binnen 4 Wochen vom Tage der Dritten Einschaltung in die Lemberger Zeitungsblätter im vorgeschriebenen Wege anher gelangen zu lassen.

Vom Präsidium des k. k. Kreisgerichtes.

Sambor, am 20. Juli 1859.

(1322) Vorladung. (3)

Nr. 8504. Nachdem der Eigenthümer der am 30. Juni 1859 von der k. k. Finanzkassa in der Gegend bei Bryków, Oleskoer Bezirkes, auf einem mit 2 Pferden bespannten Wagen, wegen Anzeigen einer verübten Gefällsübertretung angehaltenen 16 Colli Schnittwaaren unbekannt ist, so wird Jetermann, der einen Anspruch auf diese Waaren und Transportmittel geltend machen zu können glaubt, aufgefordert, binnen 90 Tagen vom Tage der Kundmachung der gegenwärtigen Vorladung an gerechnet, in der Amtskanzlei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu erscheinen, widrigens, wenn dieses unterbleiben sollte, mit den angehaltenen Gegenständen den Gesetzen gemäß verfahren werden wird.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion.

Brody, am 13. Juli 1859.

Zawezwanie.

Nr. 8504. Ponieważ właściciel w okolicy przysiółka Bryków w powiecie Oleskim na wozie dwoma końmi zaprzęgnionym dnia 30. czerwca 1859 z powodu poszlaków popełnionego przestępstwa przeciw dochodom skarbowym od c. k. straży skarbowej zatrzymanych szesnastu koli towarów bławatnych jest niewiadomy, przeto wzywa się każdego, kto sądzi mieć prawo do tych rzeczy, ażeby się w przeciągu 90 dni, licząc od dnia ogłoszenia niniejszego zawezwania, w kancelaryi urzędowej c. k. skarbowej dyrekcji powiatowej stawił, albowiem w przeciwnym razie, gdyby tego zaniedbał, postąpi się z rzeczami przytrzymanymi podług ustaw istniejących.

Od c. k. powiatowej dyrekcji skarbowej.

Brody, dnia 13. lipca 1859.

(1344) Edikt. (3)

Nro. 6154. Von dem Bukowinaer k. k. Landesgerichte wird den, dem Leben und Wohnorte nach unbekanntem Michael Strojaskul und Maria Mocok mit diesem Edikte bekannt gemacht, daß Johann Janosch junior auf Grund der Schenkungsurkunde ddto. 26. August 1801, des Kaufvertrages vom 12. Mai 1833, dann der bereits ingrossirte Abtretungs-Urkunde vom 8. Juli 1855, endlich der Auffandungs-Urkunde vom 27. April 1859 um Intabulierung als Eigenthümer der dem Michalaki Strojaskul gehörigen $\frac{3}{12}$ Antheile des Gutes Stanestio am Molnica-Bache bei Soreth auch Pojeni genannt, sub praes.

4. Mai 1859 Zahl 6154 hiergerichts das Ansuchen gestellt habe, welchem Gesuche mit Beschluß vom Heutigen stattgegeben wurde.

Da der Wohnort des Michael Strojaskul und Marie Mocok unbekannt ist, und dieselben auch außer den k. k. Erbländen sich aufhalten dürften, so wird zur Wahrung ihrer Rechte der Herr Advokat Dr. Stabkowski auf ihre Gefahr und Kosten zum Kurator bestellt, und demselben der oben angeführte Bescheid dieses Gerichtes zugestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Czernowitz, den 25. Juni 1859.

(1343) Edikt. (3)

Nro. 2869. Vom Czernowitzer k. k. Landesgerichte wird allen auf den, den bezugsberechtigten Josef Osadca'schen Erben gehörigen, im Kronlande Bukowina gelegenen Gutsantheile von Lukawetz und Berhometh auch Mihowa genannt, mit ihren Forderungen versicherten Gläubigern hiemit bekannt gegeben, daß die k. k. Grund-Entlastungs-Bezirks-Kommission Wisznitz III. mittelst rechtskräftigen Ausspruches vom 29. September 1857, Zahl 153, auf diese Güterantheile ein Urbarial-Entschädigungs-Kapital von 4151 fl. 30 kr. RM. ausgemittelt habe.

Es werden daher sämtliche mit ihren Forderungen auf diesen Gütern versicherten Gläubiger aufgefordert, entweder mündlich bei der zu diesem Zwecke hiergerichts bestehenden Kommission, oder schriftlich durch das Einreichungs-Protokoll dieses k. k. Landesgerichtes ihre Anmeldungen, unter genauer Angabe des Vor- und Zunamens und Wohnortes (Hausnummer) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat, unter Angabe des Betrages der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Kapitals als auch der allfälligen Zinsen, insoweit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapitale genießen, unter bürgerlicher Bezeichnung der angemeldeten Post, und wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außer dem Sprengel dieses k. k. Landesgerichtes hat, unter Namhaftmachung eines daselbst befindlichen Bevollmächtigten zur Annahme der gerichtlichen Vorladungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden, um so sicherer bis einschließend den 15. September 1859 zu überreichen, widrigens der sich nicht meldende Gläubiger bei der seiner Zeit zur Vernehmung der Interessenten zu bestimmenden Tagsetzung nicht mehr gehört, er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das Grund-Entlastungs-Kapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge einwilligend angesehen werden wird, und das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erschienenen Interessenten im Sinne des §. 5 des Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen unter der Voraussetzung verliert, daß seine Forderung nach Maßgabe ihrer bürgerlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Kapital überwiesen worden, oder nach Maßgabe des §. 27 des kaiserlichen Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden veräußert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Czernowitz, den 22. Juni 1859.

(1315) Edikt. (3)

Nro. 12014. Vom k. k. Lemberger Landesgerichte wird den, dem Leben und Wohnorte nach unbekanntem Eheleuten Mathäus und Josefa Juda und für den Fall deren Todes ihren unbekanntem Erben mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es haben wider dieselben die Eheleute Josef und Josefa Jakubowskie, Schustermeister in Lemberg, sub Nro. 511 $\frac{3}{4}$, unterm 21. März 1859, Zahl 12014, wegen Löschung der Summe von 250 fl. Rh. aus dem Lastenstande der in Lemberg sub Nro. 470 $\frac{3}{4}$ gelegenen Realität die Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf den 26. September 1859 Vormittags 10 Uhr bestimmt wurde.

Da der Aufenthaltsort der besagten Mathäus und Josefa Juda unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Dr. Mahl mit Substituierung des Herrn Landes-Advokaten Dr. Landesberger als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach die Besagten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzuthellen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Lemberg, den 5. Juli 1859.

(1345) Edikt. (3)

Nro. 1449. Vom k. k. Bursztynier Bezirksamte als Gerichte werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des, am 22. Mai 1858 ohne Testament verstorbenen Alexander Starzyński, Grundbesitzer aus Boków, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche am 26. Oktober l. J. um 9 Uhr Früh zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als in so fern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Bursztyn, am 10. Juli 1859.

(1349) Kundmachung. (1)

Nro. 5095. In Folge der Einstellung der Dampfschiffahrten des österr. Lloyd ist eine Mallopost zwischen Gaspich, Zara und Spalato errichtet worden.

Es können daher Fahrpostsendungen nach Dalmazien bis Spalato in Zukunft befördert werden.

Dagegen sind Fahrpostsendungen nach den südwärts von Spalato gelegenen Orten, insbesondere nach Ragusa und Cattaro von den k. k. Postämtern vorläufig nicht mehr aufzunehmen und die für solche Orte etwa noch erliegenden Sendungen an die Aufgaborte zurück zu leiten, welches in Folge Erlasses des hohen k. k. Handels-Ministeriums vom 23. Juni 1859 Zahl 11995-2048 mit der Bemerkung zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß der Geldverkehr mit Ragusa und Cattaro durch postamtliche Geldanweisungen vermittelt werden kann, bezüglich anderweitiger Sendungen nach den bezeichneten Orten aber es einstweilen dem Aufgeber überlassen werden muß, sie an einen Kommissiönar in Spalato zu adressiren und für die Weiterbeförderung von dort durch den Lektorn Sorge zu tragen.

Von der k. k. galiz. Post-Direktion.

Lemberg, am 12. Juli 1859.

Uwiadomienie.

Nr. 5095. Z powodu zniesienia jazd parowym okrętem w Llojdzie austriackim, nowa jazda pocztowa (malewóz) między Gaspich, Zara i Spalatem zaprowadzona zostaje, poselki pocztowe do Dalmacyi mogą zatem na przysłość aż do Spalato być odesłane, natomiast do południowych okolic od Spalato położonych, mianowicie do Raguzy i Kattaro już więcej od poczty c. k. przyjmowane nie będą, a które tymczasowo już są przyjeżdżające, mają być do miejsca, z którego sa oddane, nazad odesłane.

Co wskutek rozporządzenia wysokiego c. k. ministerium dla handlu z dnia 25. czerwca 1859 do l. 11995-2048 z tym dodatkiem do publicznej wiadomości się podaje, że poselki z pieniędzmi do Raguzy i Kattaro przez pocztowe assygnacje mogą być uskutecznione. Co do innych posłek do tych miejsc zostawia się tymczasem wolność z takowemi do jakiej komisji w Spalato adresować i za pośrednictwem takowej o dalsze odesłanie starać się.

C. k. Dyrekcyja poczty.

Lwów, dnia 12. lipca 1859.

(1325) G d i e t. (3)

Nro. 11761. Vom Lemberger k. k. Landesgerichte wird allen auf den laut dom. 112. pag. 327. n. 4. haer. dem Herrn Joseph Uniatycki eigenthümlich gehörigen, im Lemberger Kreise gelegenen Gütern Jemielna mit ihren Forderungen versicherten Gläubigern hiemit bekannt gegeben, daß mittelst rechtskräftigen Ausspruch der k. k. Grundentlastungs-Bezirks-Kommission adto. Grodek 25. Mai 1855 Zahl 57 für diese Güter ein Urbartaal-Entschädigungs-Kapital von 8035 fl. 50 kr. Konv. Münze ermittelt worden sei, und daß gleichzeitig den, dem Wohnorte nach unbekanntem Erben des Ignatz Malachowski, als: Johann, Ignatz, Nicolaus und Dionis Malachowski, Angela Malachowska, Wanda auch Franciska Ludovika Malachowska und Johanna Malachowska geborene Bakowska ein Kurator in der Person des Herrn Advokaten Zminkowski mit Substitution des Herrn Advokaten Jablonowski bestellt wurde.

Es werden daher sämtliche mit ihren Forderungen auf diesen Gütern versicherten Gläubiger aufgefordert, entweder mündlich bei der zu diesem Zwecke hiergerichts bestehenden Kommission, oder schriftlich durch das Einreichungs-Protokoll dieses k. k. Landesgerichtes ihre Anmeldungen unter genauer Angabe des Vor- und Zunamens und Wohnortes (Hausnummer) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat, unter Angabe des Betrages der angesprochenen Hypothekar-Forderung, sowohl bezüglich des Kapitals, als auch der allfälligen Zinsen, insoweit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapitale genießen, unter bürgerlicher Bezeichnung der angemeldeten Post, und wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außer dem Sprengel dieses k. k. Landesgerichtes hat, unter Namhaftmachung eines daselbst befindlichen Bevollmächtigten zur Annahme der gericht-

lichen Vorladungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung würden abgesendet werden, um so sicherer bis einschließlich den 15. September 1859 zu überreichen, widrigens der sich nicht meldende Gläubiger bei der seiner Zeit zur Bernehmung der Interessenten zu bestimmenden Tagsatzung nicht mehr gehört, er in die Ueberweisung seiner Forderung auf obiges Entschädigungs-Kapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge einwilligend angesehen werden wird, und das Recht jeder Einwilligung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erschienenen Interessenten im Sinne des §. 5 des Patentens vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen unter der Voraussetzung verliert, daß seine Forderung nach Maßgabe ihrer bürgerlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Kapital überwiesen worden, oder nach Maßgabe des §. 27 des kaiserlichen Patentens vom 8. November 1853 auf Grund und Boden verpfändet geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Lemberg, den 30. Juni 1859.

(1340) Konkurs-Verlautbarung. (2)

Nro. 29963. Vom Lemberger k. k. Landesgerichte als der provisorischen Notariats-Kammer wird in Gemäßheit h. oberlandesgerichtlichen Verordnung vom 22. Juni 1859 Z. 14201 für die mit hohem Justiz-Ministerial-Erlasse vom 16. Februar 1858 Z. 24 R. G. B. bestimmte und bis nun zu noch nicht besetzte Notar-Stelle in Kawa, mit der ein Kauzionserlag von 1050 fl. österr. Währ. verbunden ist, der Konkurs mit dem Beifügen ausgeschrieben, daß die Bewerber in ihren binnen vier Wochen, von der dritten Einschaltung dieser Konkurs-Verlautbarung an zu rechnen, an dieses Landesgericht zu überreichenden Gesuchen, die im §. 7 der Notariats-Ordnung vom 21ten Mai 1855 Z. 94 R. G. B. und Art. IV. des kaiserl. Patentens vom 7ten Februar 1858 Z. 23 R. G. B. vorgeschriebenen Erfordernisse nachzuweisen haben.

Lemberg, am 21. Juli 1859.

(1339) Konkurs-Kundmachung. (2)

Nr. 29762. Zur Wiederbesetzung der erledigten Kustosstelle mit dem Gehalte jährlicher Siebenhundert Fünf und Dreißig Gulden österr. Währ. wie auch der möglicherweise in Erledigung kommenden Skriptorstelle mit dem Gehalte jährlicher Fünf Hundert Fünf und Zwanzig Gulden österr. Währ. an der k. k. Universitäts-Bibliothek zu Lemberg wird hiemit der Konkurs bis 10. September 1859 ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stellen haben innerhalb des Konkurs-termines ihre Kompetenzgesuche mit den Zeugnissen über ihre zurückgelegten Studien, dann mit den Nachweisungen über die erworbene gründliche Kenntniß der polnischen Sprache und Literatur bereits geleisteten Dienste, über Sprach- und sonstigen Kenntnisse, so wie über ihre Beschäftigung seit Beendigung der Studien, insoferne sie bereits in öffentlichen Diensten stehen durch die vorgesezte Behörde, sonst aber unmittelbar bei der k. k. Statthalterei in Lemberg zu überreichen.

Von der k. k. galiz. Statthalterei.

Lemberg, am 18. Juli 1859.

Obwieszczenie konkursu.

Nr. 29762. Dla obsadzenia opróżnionej posady kustosa z roczną płacą Siedmset trzydzieści pięć złotych wal. austr., jako też mogącej się opróżnić posady skryptora z roczną płacą Pięćset dwadzieścia pięć złotych wal. austr. przy c. k. bibliotece uniwersyteckiej we Lwowie, rozpisuje się niniejszem konkurs po dzień 10. września 1859.

Kompetenci o te posady mają w przeciagu terminu konkursowego zanieść prośby swoje z załączeniem świadectw ukończonych nauk, jako też dowodów gruntownej znajomości polskiego języka i literatury, położonych już zasług, znajomości języków i innych wiadomości, a nakoniec z wykazaniem zatrudnienia swego od czasu ukończenia nauk, jezeli zostają już w służbie publicznej, za pośrednictwem przełożonej władzy, a zresztą bezpośrednio do c. k. Namiestnictwa we Lwowie.

Z c. k. galic. Namiestnictwa.

Lwów, 18. lipca 1859.

Anzeige-Blatt.

Bei Carl Ferdinand Milde in Lemberg ist zu bekommen:

Baumann's k. k. aussch. priv.

Fliegenpulver.

Dieses neue Fliegen-Vertilgungsmittel übertrifft alle derartigen bisher bekannien durch außerordentliche Wirksamkeit, einfache, bequeme Anwendungsweise und Billigkeit, und ist frei von Giftstoffen, — daher auch ganz gefahrlos.

Es wird angewendet, indem man etwas davon auf einem Teller bloß mit Wasser — ohne Zusatz von Zucker, Milch u. dgl. — zu einem breiartigen Teig anmacht und diesen den Fliegen hinstellt. Wenn der Teig trocken geworden ist, kehrt man die haufenweise darauf liegenden todtten Fliegen weg und rührt neuerdings etwas Wasser darunter, was oft wiederholt werden kann, so, daß ein kleines Päckchen Pulver für ziemlich lange Zeit ausreicht.

Doniesienia prywatne.

Durch langes Aufbewahren verliert dieses Pulver nichts von seiner Wirksamkeit.

Es ist ein Päckchen zu 2 Loth (pr. 5 kr.) eingemacht, und jedes mit Gebrauchsanweisung versehen. (1262—3)

W państwie **Weldzisz** we wsi **Maksymówka**, w obwodzie Stryjskim, zostaje otwartą **Szmelcownia hut żelaznych** od 15. lipca r. b., — i odtąd przyjmują się wszelkie obstalunki wyrobów z lanego jako też kutego żelaza, szczególnie części maszyn każdego gatunku — do najpunktualniejszego uskutecznienia. — Zyczący sobie z tego korzystać, raczą przy swych obstalunkach przystać do Zarządu dóbr Weldzisz oraz modele, które po części w miejscu za miernem wynagrodzeniem podług dokładnych rysunków wykonane być mogą. (1334—2)

K u n d m a c h u n g.

Die siebente Verlosung der gräflich St. Genois'schen Anleihe

erfolgt am 1. August d. J.

Dabei besteht der

Haupttreffer in 70.000 fl. CM. d. i. 73.500 fl. öst. W.

Die Gewinne werden bei dem Bankierhause **S. M. v. Rothschild** in Wien ausgezahlt.

Wien, am 21. Juni 1859.

(1172—9)

S. M. v. Rothschild.

Germann Todesco's Söhne.

MYDŁA LEKARSKIE,

zrobione jak najstaranniej według zasad chemii farmaceutycznej,

mogą sumiennie tak chorym jak lekarzom być zalecone; były albowiem rozbierane przez wielu ludzi zawodowych i ze względu na składowe części za bardzo dobre uznane, a liczne wypadki w praktyce o skuteczności ich dały świadectwo.

Mydło z jodkali, na szkrofuły 55 c. a. w.

Mydło z grafitu, na chroniczne choroby skóry . 35 c. „

Mydło z terpentyny, na ochromienie 35 c. „

Mydło z benzoe, na skórę szorstką i pękającą . 40 c. „

Mydło z kamfory, na reumatyzm 35 c. „

Mydło z jodu siarczanego, na zadawniałe

wyrzuty po ciele 45 c. „

Mydło z mazi, na łuszczenie skóry 35 c. a. w.

Mydło z oleju rybiego, na choroby trawiące . 35 c. „

Mydło z żółci, na nieczystą skórę 35 c. „

Mydło z siarki, na wysypkę 35 c. „

Mydło z rozmarnu, do wzmocnienia 35 c. „

Mydło z amoniaku, na zatwardziałości po-

wierchowue 35 c. „

Do każdego mydła dodany jest **prospekt**, objaśniający różne sposoby stosownego używania tych środków, jakoteż mnogie i rozmaite wypadki, w których okazuje się, że środki te przez połączenie z mydłem i przez formę zwykłego mydła są o wiele skuteczniejsze — w skutek tego albowiem nietylko stały się daleko dogodniejszymi do użycia zewnętrznego — ale oraz lekarstwem częściej i bezpieczniej użyć się mogacem.

Mydła lekarskie przedaje się tylko w tabliczkach 2 $\frac{1}{2}$ uncyi wążących, w okładkach, których wzory złożone zostały w depozycie urzędowym — mających po obu bokach pieczęć tu widoczną — we **Lwowie** tylko u aptekarza **Franc. Tomanka**, w **Stanisławowie** u aptekarza **Johna Tomanka**.

(663—4)

(1310)

Kundmachung.

Die befriedigende finanzielle Lage der Gesellschaft gestattet die Vollendung und Inbetriebung der Strecke Rzeszów-Przeworsk im nächsten November, ohne daß hierdurch eine weitere Einzahlung in diesem Jahre erforderlich wird.

Der Verwaltungsrath wird daher die nächste 10% Einzahlung erst im Jänner 1860 in Anspruch nehmen und hierüber die statuten-gemäße Kundmachung des Termins seiner Zeit veröffentlichen.

Um jedoch mehrseitigen Anfragen bezüglich einer früher gewünschten Einzahlung zu genügen, findet der Verwaltungsrath die S. S. Aktionäre auf den S. 16 der Statuten aufmerksam zu machen, und trifft unter Einem die Verfügung, daß den S. S. Aktionären, welche von ihrem Einzahlungsrechte vor Jänner k. J. Gebrauch machen, die 5% Zinsen vom Tage der geleisteten Zahlung vergütet werden.

Wien, am 13. Juli 1859.

Vom Verwaltungsrathe
der k. k. priv. galizischen Carl Ludwig-Bahn.

Jedyną agenturę i skład najlepszego kitu Portlandzkiego

z obecnie zaszczytnie znanej fabryki w Opolu, która to kit nie tylko równa się angielskiemu, ale go nawet składem swych części przewyższa, ponieważ w znaczniejszych wiazaniach większą ilość piasku znieść może, objętem dla Galicyi i sprzedaje takowy **po cenach fabrycznych** z wliczeniem przesetkowego.

Aby oszczędzić kosztów przesetkowych, załatwiam polecenia z zachodniej Galicyi wprost z Opolu.

Kit ten jest najszacowniejszym materiałem dla wszelkich budowli wodnych, cystern, rezerwoarów, kadzi zaciernych, źródłowych i chłodnikowych, kanałów, retyrad, gnojowni, dla nakładu wilgotnych lokalów i t. p.

Obwieszczenie.

(3)

Pomyślnie stosunki finansowe towarzystwa pozwalają ukończyć w przyszłym miesiącu listopadzie i oddać obrotowi publicznemu dalszą część kolei żelaznej z Rzeszowa do Przeworska, i towarzystwo niepotrzebuje przytem żądać dalszej wpłaty w tym roku.

Rada administracyjna zażąda przeto następnej 10% wpłaty dopiero w styczniu 1860 i w swoim czasie poda do wiadomości odnośny termin w przepisaniem statutowi obwieszczeniu.

Cheąc jednakże dogodzić objawionemu z wielu stron życzeniu co do wcześniejszego uiszczenia wpłaty, zwraca rada administracyjna uwagę pp. akcyonaryuszów na S. 16 statutowi i rozporządza zarazem, ażeby tym pp. akcyonaryuszom, którzy zechcą użytkować z swego prawa wpłaty przed styczniem roku przyszłego, wynagrodzona została 5% prowizya od dnia uiszczenia wpłaty.

Wiedeń, dnia 13. lipca 1859.

Z rady administracyjnej
c. k. uprzyw. galic. kolei Karola Ludwika.

Kit ten przez najpierwszych przemysłowców Niemiec uznany został za najlepszy, i eiz wyłącznie tylko tego kitu używają, dla tego jedynie objętem tu agenturę tegoż. Ponieważ roboty z końcem września ukończone być powinny, aby kit ten przed nadejściem mrozów dobrze ztwardnieć mógł, przeto upraszam o wczesne polecenia.

Również po cenach fabrycznych dostarczam klejników do pokrycia dachów i pilśu napuszczaną asfaltem, która się okazała zupełnie ogniotrwała i więcej jak o połowę tańszą jest od pokrycia dachu metalem. Lwów, w lipcu 1859.

(1360—1)

Robert Doms.

Niżej podpisany zyczy sobie nabyć młyn wraz z przyległościami

(1290—4)

Edward Krömer,
ulica piekarska nr. 423 $\frac{1}{4}$.